

Der Feind in unserem Bett

von Stefanie Müller

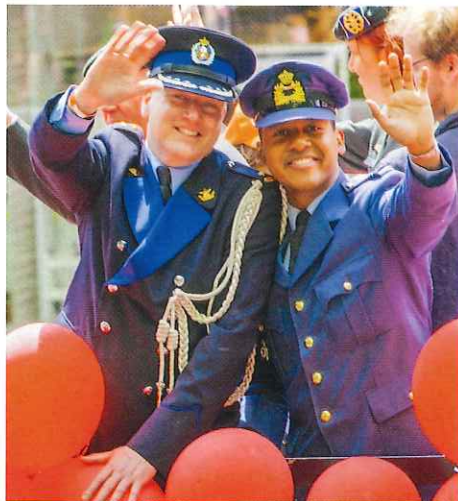
Vor 45 Jahren war sie der erklärte Gegner. Heute schreibt sie Geschichte und demonstriert mit uns zusammen für Gleichstellung und gegen Diskriminierung: die Polizei.

Mit jenen New Yorker Polizisten, die am 28. Juni 1969 das STONEWALL Inn in der Christopher Street stürmten und so vor genau 45 Jahren eine globale LSBTI*-Bürgerrechtsbewegung auslösten, haben die Mitglieder der European Gay Police Association (EGPA) nichts zu tun. Die Polizei war und ist überall in der Welt an vorderster Front zu finden, wenn es um die Unterdrückung von LSBTI*-Menschen geht. In einigen Ländern zählen allerdings inzwischen offen lesbische, schwule und transgender Polizeibedienstete zur Truppe. Wenngleich viele immer noch Diskriminierungserfahrungen in und außerhalb ihrer Dienststellen machen, so ist das Selbstbewusstsein von LSBTI*-Polizeibediensteten heute doch wesentlich gefestigter als früher.

Das Gesicht der Polizei verändert sich zusehends. Es wird weiblicher, ethnisch vielfältiger und auch lesbischer und schwuler. Das ist so gewollt, denn die Polizei soll ein Spiegel der Gesellschaft sein, damit ihr Ansehen und ihre Akzeptanz in der Gesellschaft wachsen.

LSBTI*-Menschen profitieren von dieser neuen Durchlässigkeit. Es gibt bei der Polizei heute inzwischen Leute wie Marco Klingberg, den Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Land Brandenburg. Diese offiziellen Ansprechpartner, aber auch LSBTI*-Bedienstete im regulären Dienst wirken sowohl nach außen als auch nach innen. Im Außenkontakt wird Vertrauen aufgebaut und Verständnis signalisiert, damit sich auch LSBTI*-Menschen bei der Polizei gut aufgehoben fühlen. Nach innen in die Amtsstuben hinein muss viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, denn traditionelle Strukturen wollen aufgebrochen werden.

Daher tun sich LSBTI*-Polizistinnen und Polizisten weltweit zusammen und gründen Vereine, um ihre gemeinsame Arbeit zu



koordinieren und sich Gehör zu verschaffen. In Berlin und Brandenburg ist das der Verein lesbischer und schwuler Polizeibediensteter Berlin-Brandenburg e.V. (VelsPol Berlin-Brandenburg e.V.), der seinerseits Mitglied des VelsPol Deutschland e.V. ist. Dieser wiederum ist Teil des europäischen Dachverbands EGPA.

Im Rahmen ihrer großen, alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz treffen sich die europäischen LSBTI*-Polizeibediensteten der EGPA, um im Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen voneinander zu lernen. In diesem Jahr findet die EGPA-Konferenz zum ersten Mal in Berlin statt. Abschluss und Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung ist ein historisches Ereignis. Zum ersten Mal in der Geschichte des CSD Berlin werden echte, uniformierte Polizeibedienstete nicht nur für die Sicherheit der Menschen auf der Straße sorgen, sie werden sogar mitdemonstrieren; und zwar in Uniform. Eine Sondergenehmigung der Polizeipräsidenten macht es möglich. Wie viele der etwa 200 europäischen Polizeibediensteten in der CSD Parade uniformiert mitmarschieren werden, ist heute noch unklar.



Fotos: Fabian Böttcher

Klar ist jedoch, dass die LSBTI*-Polizeibediensteten damit ein weithin sichtbares, wichtiges Zeichen setzen, das manchen von ihnen alles andere als leicht fallen mag, denn es ist ein gewaltiger Schritt. Durch ihre Teilnahme an der CSD Parade bekunden die LSBTI*-Polizeibediensteten als solche ihre Zugehörigkeit zur LSBTI*-Gemeinschaft und bekennen sich offen zu den gemeinsamen Forderungen der Demonstration. Ein weiterer Weg von STONEWALL 1969 bis zum CSD Berlin 2014.

VERANSTALTUNGSHINWEIS:

7. EGPA-Konferenz

18. – 21. Juni 2014
Urania Berlin e.V., An der Urania 17,
10787 Berlin-Schöneberg

www.egpa2014.com

VelsPol Berlin-Brandenburg e.V.
www.velspol-bb.de

VelsPol Deutschland e.V.
www.velspol.de

European Gay Police Association (EGPA)
www.gay-police.eu